

MAINZER KOMPONIST*INNENPORTRAIT

8. bis 10. Mai 2026

KONSTANTIA GOURZI

Komponistin – Dirigentin



Akademie der Wissenschaften
und der Literatur | Mainz

LANDESMUSIKRAT
RHEINLAND-PFALZ

ORCHESTER MAINZ



Staatstheater
Mainz

SWR»
KULTUR

Villa Musica
RHEINLAND-PFALZ

MAINZER KOMPONIST*INNENPORTRAIT

KONSTANTIA GOURZI



*Das Mainzer Komponist*innenportrait stellt Komponist*innen der Gegenwart vor, die auch als ausübende Künstler*innen zu erleben sind. Komprimiert an einem Wochenende in Orchester- und Kammerkonzerten sowie einer Diskussionsrunde findet das Komponist*innenportrait in Zusammenarbeit des Philharmonischen Staatsorchesters, der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, von SWR Kultur Musik Rheinland-Pfalz, des Landesmusikrates Rheinland-Pfalz, der Villa Musica Rheinland-Pfalz und des Staatstheater Mainz statt. In diesem Jahr ist es Konstantia Gourzi gewidmet.*

*Auch das diesjährige Mainzer Komponist*innenportrait wird vom Südwestrundfunk aufgezeichnet. Ausschnitte aus dem Programm werden am Sonntag, 4.10.2026, im SWR Kultur Abendkonzert, 20.03 Uhr bis 22.00 Uhr gesendet.*

Die in Athen geborene Komponistin, Dirigentin und Professorin Konstantia Gourzi bereichert seit über 30 Jahren mit ihrer unverwechselbaren Klangsprache und interdisziplinären Pers-

pektive die zeitgenössische Musikszene. Ihre Musik ist von einer inneren Leuchtkraft und stillen, dramatischen Intensität geprägt – sie schreit nicht, sondern wirkt aus der Zentrierung und dem Dialog mit der Stille heraus.

Komponistinnen und Dirigieren empfindet sie als untrennbar miteinander verbunden – als kreative Wechselwirkung, die ihr Schaffen wesentlich prägt. Ihre Werke reichen von Orchester- und Kammermusik über Solostücke bis hin zu Musiktheater, Filmmusik und genreübergreifenden Formaten. Gesellschaftliche Themen, Spiritualität und Naturerfahrungen bilden zentrale Impulse, die sie in Musik übersetzt – mit einem besonderen Gespür für das Gleichgewicht zwischen Komplexität und Einfachheit.

Sie studierte Klavier, Komposition und Dirigieren in Athen sowie an der Hochschule der Künste Berlin. Künstlerisch geprägt wurde sie u. a. durch György Kurtág, mit dem sie von 1991 bis 1996 eng zusammenarbeitete, sowie durch Isang Yun, Hans Werner Henze, Sofia Gubaidulina, Claudio Abbado (bei dem sie 1995 assistierte), Carlos Kleiber und Günter Wand.

Seit 1991 gründete und leitete sie mehrere Ensembles für Neue Musik, darunter attacca berlin, das Echo Ensemble, das ensemble oktopus sowie das Netzwerk opus21musikplus. Von 1999 bis 2007 leitete sie die Abteilung für Neue Musik an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin; seit 2002 ist sie Professorin an der Hochschule für Musik und Theater München.

Zu ihren Auftraggebern zählen Institutionen wie die BBC, die Bayerische Staatsoper, die Staatsoper Berlin, die Biennale Venedig, das Athens State Orchestra, das Lucerne Festival, das Grafenegg Festival, das Tonkünstler-Orchester, die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, der Bachchor Salzburg, die Camerata Salzburg, das Winnipeg Symphony Orchestra und das DSO Berlin. Sie komponiert für international renommierte Solistinnen und Solisten wie Anastasia Kobekina, Nils Mönkemeyer, François

Leleux, Dorothee Oberlinger, Julian Prégardien, Mikael Rudolfsson, Elisabeth Plank, Danae und Kiveli Dörken, Cathy Krier und William Youn sowie für zahlreiche Kammerensembles, darunter das Minguet Quartett, das Auner Quartett, das Cuarteto Quiroga, die Munich Opera Horns, OPERcussion, das Feininger Trio und das Meitar Ensemble.

Ihre über 30 diskographischen Veröffentlichungen erschienen unter anderem bei ECM, Sony Classical, GENUIN und NEOS. Mehrere ihrer Alben wurden für die International Classical Music Awards und den Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert. 2023 wurde Konstantia Gourzi mit dem Opus Klassik als Komponistin des Jahres ausgezeichnet. Ihr Album Whispers hat in den sozialen Medien bereits mehr als 50 Millionen Hörer erreicht, und diese Zahl wächst stetig weiter.

In der Saison 2025/26 ist sie Composer in Residence bei den Bremer Philharmonikern und Portraitkünstlerin des Mainzer Komponist*innenportraits 2026. ▀

Dr. Susanna Schulz, September 2025

„Musik darf auch irritieren, Fragen stellen, Zweifel zulassen und Widersprüche hörbar machen. Gerade darin liegt ihre Kraft: Sie ermöglicht Begegnung, ohne zu vereinfachen, und schafft einen Raum, in dem Zuhören, Aushalten und Mitgefühl wachsen können. So wird Musik zu einem fruchtbaren Nährboden für eine lebendige, offene Gesellschaft.“
Konstantia Gourzi

8. SINFONIEKONZERT



Staatstheater
Mainz

Konstantia Gourzi

O Χορός του 21 – The Dance of 21 op. 88

Konstantia Gourzi

Ypsilon. A Poem for Trumpet and Orchestra in five Scenes op. 83

Konstantia Gourzi

Levitation op. 112 (UA)

Robert Schumann

Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 120 (Fassung 1851)

Trompete ... Simon Höfele

Dirigent ... Gabriel Venzago

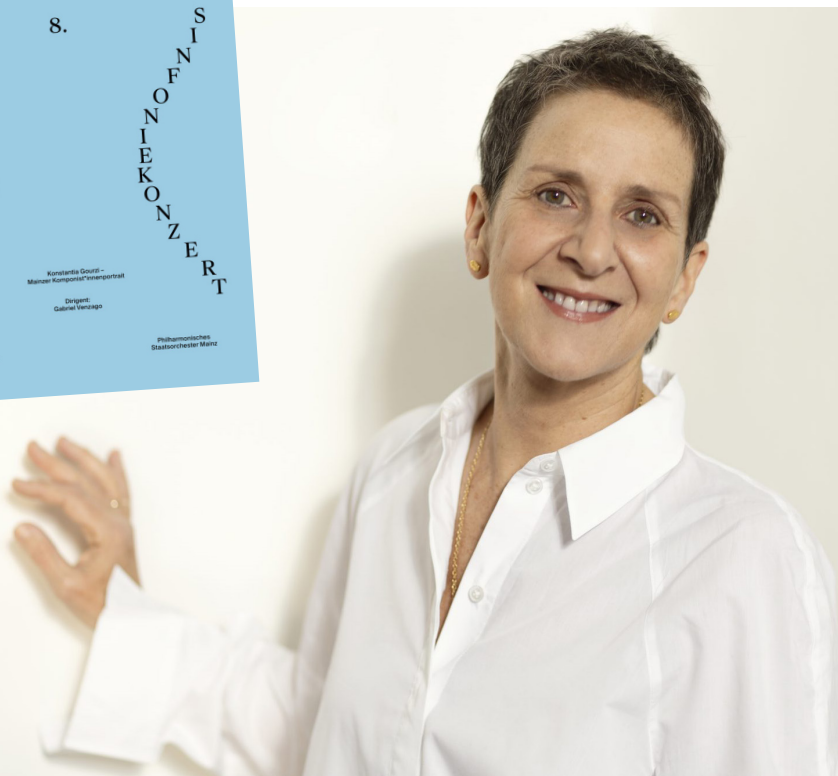
Philharmonisches Staatsorchester Mainz

„Ich widme die Komposition *The Dance of 21* all jenen, die mit Kraft, Kampf und Glauben jeden Tag in sich selbst rebellieren, jenen, die unermüdlich die Hoffnung und

tieferer Menschlichkeit verteidigen, jenen, die, ohne es zu wissen oder sich darum zu kümmern, das neue Vorbild für die Zukunft werden.“

Leuchtende Worte in turbulenten Zeiten – nicht nur im Hinblick auf das Andenken an die griechische Revolution, zu deren 200. Jahrestag Konstantia Gourzi diese Komposition schrieb. Das vom Staatsorchester ihrer Heimatstadt Athen in Auftrag gegebene Werk erinnert an den Mut der Griech*innen, die 1821 begannen, Widerstand gegen die fast 400 Jahre andauernde Besetzung durch das Osmanische Reich zu leisten – und 1832 die Gründung eines souveränen griechischen Staates feiern konnten. Gourzis Komposition beginnt rhythmisch markant, treibend und durchläuft verschiedene Stadien von Agitation und Beruhigung, um schließlich in einen überwältigenden Schluss zu münden.

Der Titel ihres Trompetenkonzerts *Ypsilon*



spielt mit mehreren Bedeutungsebenen: „Die zunächst auffälligste ist der [griechische] Buchstabe selbst, der auch wie ein Mensch mit nach oben gestreckten Armen gesehen werden kann. Die Übersetzung des Wortes ‚Ypsilon‘ aus dem Griechischen heißt ‚das Hohe‘, aber auch gleichzeitig ‚das Hohe anschauen‘“, wie die Komponistin schreibt. 2019 begonnen, nahm die Komposition einen anderen Verlauf als zunächst von Gourzi geplant, da die Lockdowns der Corona-Jahre sich auch in ihrem Schaffen niederschlugen – die äußeren Einschränkungen führten sie zu einer grundsätzlichen Reflexion über das künstlerische Handeln und die Frage nach dessen essenzieller Notwendigkeit. Ein ausgedehntes Solo der Trompete eröffnet das musikalische Poem, ehe das Tutti-Orchester eine Antwort findet. Auch im weiteren Verlauf des Konzerts werden verschiedenste Facetten des Abwechslens wie auch des gemeinsamen Musizierens durchgespielt – insbesondere letzteres vermisste man ja in den strengen Lockdowns besonders schmerzlich. Als Solist begrüßen wir Simon Höfele an der Trompete, der sich durch seine außergewöhnliche Musikalität und technische Brillanz einen festen Platz in der internationalen Musikszene erobert hat. Geboren in München, begann er früh mit dem Trompetenspiel und zeigte schnell sein bemerkenswertes Talent. Höfele ist bekannt für sein breitgefächertes Repertoire, das von Klassik über Jazz bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen reicht. Mit der Uraufführung von *Levitation* op. 112, einer Auftragskomposition des Staatsoρχesters zur 4. Sinfonie von Robert Schu-

mann, beginnt der zweite Konzerteil. *Levitation* (bezeichnet das freie Schweben eines Objekts ohne Kontakt zum Boden, indem die Gewichtskraft durch magnetische, akustische oder aerodynamische Kräfte kompensiert wird) schwebt zwischen Stille und kraftvoller Klangfülle, wobei die Klänge oft einen gesanglichen, organischen Charakter entfalten. Die Musik entwickelt sich in mehreren fließenden Passagen, die gemeinsam ein Ganzes aus kontrastierenden Farben und Stimmungen bilden. Sanfte, atmosphärische Momente wechseln mit Sequenzen von ritueller Intensität und eröffnen so einen Klangraum von großer Dichte und Schweben. Der Schluss steigert die Intensität, bevor die Musik in einem überraschend offenen, schwerelos wirkenden Klang verhaucht und einen nachhaltigen Eindruck von Schweben und Resonanz hinterlässt. Den Abschluss des Konzerts bildet Robert Schumanns 4. Sinfonie, die der Komponist seiner Frau widmete. „Ein Werk aus tiefster Seele geschaffen“, schrieb Clara Schumann in ihren Aufzeichnungen über die Sinfonie, die 1841 direkt nach der Ersten komponiert, aber erst zehn Jahre später in einer überarbeiteten Fassung veröffentlicht wurde: In vier attacca ineinander übergehenden Sätzen durchmisst dieses Werk den ganzen klanglichen Kosmos der romantischen Sinfonik, schließend in einem rauschhaft-überschwänglichen Finale.



Kleine Pause mit großem Orchester:

Am 8.5. findet wieder ein REINGEHÖRT statt! Der Konzerteaser gibt von 13 bis 13.30 Uhr einen locker moderierten Einblick in das abendliche Programm des Sinfoniekonzerts und gibt die Möglichkeit Konstantia Gourzi und ihr Werk in einer spannenden halben Stunde etwas näher kennenzulernen. Eine musikalische Mittagspause, die Lust auf mehr Musik macht! ■

SINFONIEKONZERT

FR 8.5.2026 • 20 Uhr
SA 9.5.2026 • 20 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

AUFTAKT

Einführung zum
Konzert: 19 Uhr

mitgeschnitten
von **SWR»
KULTUR**

WERKSTATTKONZERT



Staatstheater
Mainz

Konstantia Gourzi

Drei Synapten zu Ehren der Seligen Gisela
op. 39

- I. Donau – aus dem Klosterfenster
- II. Inn – eine Sommernacht
- III. Ilz – ein Geheimnis

Dirigentin und Ko-Moderation ...

Konstantia Gourzi

Moderation ... Gabriel Venzago

LandesJugendOrchester Rheinland-Pfalz

Die Komposition *Drei Synapten zu Ehren der Seligen Gisela* entstand 2010 für die Europäischen Wochen Passau als Auftragswerk der Stiftung art 31 mit Unterstützung der Ernst von Siemens-Musikstiftung. Die Selige Gisela verbrachte ihren Lebensabend im Kloster Niedernburg in Passau, wo sie als Äbtissin wirkte. Nach ihrem Tod um 1065 wurde sie dort beigesetzt. Damit ist Passau nicht nur biografisch, sondern auch memorial- und kultgeschichtlich eng mit der Seligen Gisela verbunden.

Die Komposition thematisiert die Bedeutung der Seligen Gisela anlässlich ihres 950. Todestages, den die Stadt Passau im Jahr 2010 beging, sowie das Zusammentreffen der drei Flüsse Donau, Inn und Ilz und ihr gemeinsames Weiterfließen. Synapten sind griechische Gebetsformen; die Flüsse werden als Träger historisch-religiöser Information verstanden. Fragen nach der Weitergabe von Information durch das Wasser und nach der verbindenden Kraft des Wassers bildeten zentrale Impulse für den kompositorischen Prozess und die Klangdramaturgie.

Das Werk ist für Schüler*innen bayerischer Schulhöre und Schulorchester komponiert, die mit Mitgliedern des Münchner Rundfunkorchesters musizieren. Diese besondere Mischung der Klangkörper war Anlass und Inspiration für den Einsatz ausgewählter experimenteller Klangelemente innerhalb der Komposition.

Drei Synapten besteht aus drei dramaturgisch unterschiedlichen kurzen Sätzen, die nicht in klassischer Form miteinander verbunden sind, jedoch ausschließlich in ihrer festgelegten Abfolge aufgeführt werden. Sie lassen sich als drei Perspektiven auf einen Zusammenhang verstehen. Im ersten Satz *Donau – aus dem Klosterfenster* verschmelzen Melodie und Rhythmus zu einer Einheit; im zweiten Satz *Inn – eine Sommernacht* werden musikalische Elemente wiederholt und verdichtet, sodass rituell anmutende Klangflächen entstehen; der dritte Satz *Ilz – ein Geheimnis* ist der kürzeste und wirkt wie ein aphoristischer Abschlussatz. ■

WERKSTATTKONZERT

SA 9.5.2026 • 11.30 Uhr
Staatstheater Mainz,
Großes Haus

Eintritt frei
(Einlasskarten)

mitgeschnitten
von **SWR»
KULTUR**



KAMMERKONZERT „LEIDENSCHAFT DURCH DIE JAHRHUNDERTE“



Alexander Skrjabin

Klaviersonate Nr. 4 Fis-Dur op. 30

Konstantia Gourzi

Hommage à Mozart – three dialogues
für Viola und Klavier op. 56

Konstantia Gourzi

messages between trees
für Viola und Bordun op. 84

Konstantia Gourzi

melodies from the sea.
Duo für Viola und Klavier
mit kleinem Schlagzeug op. 86

Béla Bartók

aus 44 Duos für 2 Violinen Sz. 98

Konstantia Gourzi

still flying – Streichquartett Nr. 4 op. 105

Ast Quartett:

Violine ... Sungmoon Kim, Minju Park

Viola ... Jinju Yang

Violoncello ... Eunju Cheung

Klavier ... Gabriel Yeo

Ein neuer Baustein im Mainzer Komponist*innenporträt: das Kammerkonzert in der Villa Musica. Zwischen dem Werkstattkonzert am Samstagmorgen und dem Sinfoniekonzert am Abend kann man nachmittags in die Mainzer Oberstadt spazieren, um in der Jugendstilvilla die Kammermusik von Konstantia Gourzi kennenzulernen.

Vielfältig, bildstark und ihrer griechischen Heimat verbunden sind schon die Titel. In *melodies from the sea* und *messages between trees* stellt sie den Klang der Viola in den Dienst einer atmosphärisch starken, in die Natur ausschweifenden Musik. „Meine Kompositionen über Natur sind zugleich Reflexion und Appell für einen achtsamen Umgang mit ihr, die uns den Weg des

gemeinsamen Lebens seit ewigen Zeiten zeigt,“ sagt Gourzi. Auch in *Hommage à Mozart* nutzt sie die Viola für packende Dialoge mit dem Klavier: „Ich empfinde Mozart und seine Musik als Energie und lasse mich von ihr führen. Ob in der Komposition etwas von ihm wiedergespiegelt wird, bleibt offen, da weder ein Thema noch eine Melodie oder ein bestimmter Rhythmus bewusst aufgenommen wird, um ihn klanglich zu zitieren. Es ist wie ein Versteckspiel im Wald, ein Gefühl, eine bestimmte Aura – das Ergebnis eines klanglichen Auslösers.“ Den Rahmen für dieses Triptychon aus *Hommage, messages* und *melodies* hat Gourzi selbst gewählt: die vierte Klaviersonate von Skrjabin und einige der Duos für zwei Violinen von Bartók. Hier können die „Young Professionals“ der Villa Musica ihre Klasse als Solist*innen unter Beweis stellen: der Pianist Gabriel Yeo, Grotrian- und TONALI-Preisträger aus Münster, und die Streicherinnen des Ast Quartet, das bei Oliver Wille in Hannover studiert und bereits auf zahlreichen Wettbewerben ausgezeichnet wurde. Zum Abschluss spielen die Streicherinnen das vierte Streichquartett von Konstantia Gourzi. Sein Titel *still flying* ist aus Gesprächen mit Kriegsopfern unserer Tage entstanden: „Die Inspiration zu der Komposition ist eine Grafik meines Bruders Yannis Gourzi mit dem gleichen Titel. Das Bild zeigt einen Engel, der über die Trümmer eines Krieges fliegt und Hoffnung vermittelt.“

Karten für das Kammerkonzert in der Villa Musica sind erhältlich unter 06131 / 9251800 und online unter www.villamusica.de

KAMMERKONZERT

SA 9.5.2026 •
16 Uhr
Villa Musica

mitgeschnitten
von **SWR»
KULTUR**

KAMMERKONZERT UND GESPRÄCHSRUNDE „FRAGMENTE EINER EWIGKEIT“



Akademie der Wissenschaften
und der Literatur | Mainz

Konstantia Gourzi

P-ILION, neun Fragmente einer Ewigkeit

– Streichquartett Nr. 2 op. 33

- I. einatmen
- II. ausatmen
- III. tettix
- IV. jasmin, 22:22
- V. geheimnis
- VI. öde
- VII. windig
- VIII. tanz
- IX. nachtblume

Nikos Skalkottas

Griechische Tänze für Streichquartett A/K
37

- I. Peloponniakos 1
- II. Epirotikos 1
- III. Epirotikos 2
- IV. Hostianos
- V. Kleftikos

Konstantia Gourzi

Anájikon, the Angel in the Blue Garden –
Streichquartett Nr. 3 op. 61

- I. The Blue Rose
- II. The Blue Bird
- III. The Blue Moon, a. the bright side,
b. turning, c. the dark side

Ast Quartett:

Violine ... Sungmoon Kim, Minju Park

Viola ... Jinju Yang

Violoncello ... Eunju Cheung

Gesprächsrunde

mit Konstantia Gourzi,

Gabriel Venzago und Elisabeth

Champollion

Moderation ... Sabine Fallenstein

(SWR Kultur Musik)

Die Komponistin im Gespräch: Beim traditionellen Akademiekonzert in der Akademie der Wissenschaften und der Literatur spricht Sabine Fallenstein mit Konstantia Gourzi, Gabriel Venzago und Elisabeth Champollion über ihre Musik und Fragen des Musiklebens. Gourzi erweist sich als eloquente und polyglotte Anwältin einer zugänglichen Neuen Musik, besonders dann, wenn sie von Frauen gemacht wird. Vier junge Frauen aus Korea sind die Interpretinnen ihres zweiten und dritten Streichquartetts. Das Ast Quartet aus Korea, Stipendiatinnen der Stiftung Villa Musica Rheinland-Pfalz, hat sich das deutsche Wort „Ast“ zum Programm gewählt – passend zum Wachsen und Werden in Gourzis Musik: „PILION ist eine Region in Griechenland, deren Natur noch sehr ursprünglich ist. Ich war dort, als ich anfang, das Stück zu komponieren. Das griechische große „P“ ist das π (Pi), was im Altgriechischen u.a. als ein Zeichen für Tor oder Tür interpretiert wurde. ILION kommt von griechisch ILIOS, also Sonne oder Licht. Ich habe also mit dem Titel eine Art ‚Tor zum Licht‘ gemeint – und gleichzeitig meine Sicht auf PILION, wie ich es erlebte.“ Engel, die als Bilder oder Skulpturen von befreundeten Künstler*innen gestaltet wurden, inspirierten sie zu einer Serie von Engelstücken, die 2015 mit dem dritten Streichquartett begann: *Engel im blauen Garten*. ■

AKADEMIEKONZERT UND GESPRÄCHSRUNDE

SO 10.5.2026 •

11.30 Uhr

Akademie der
Wissenschaften
und der Literatur
Mainz

Eintritt frei
(Einlasskarten)

mitgeschnitten
von **SWR»
KULTUR**

WERKVERZEICHNIS

ORCHESTER

- *Mykene* op. 17, 2002, 7 Miniaturen für Orchester
- *Gedichte zu Prometheus* op. 28, 2005, für Orchester
- *Drei Synapten zu Ehren der Seligen Gisela* op. 39, 2009/10, für Orchester
- *Six letters for Callas: ΑΠΟΜΩΝ* op. 51, 2012/13, für Orchester
- *Six letters for Callas: ΑΠΟΜΩΝ* op. 51a, 2015, Version für kleineres Orchester
- *Ny-él, Two Angels in the White Garden – Hommage à Claudio Abbado und Pierre Boulez* op. 65, 2015/16, für Orchester
- *Perseus & Androméda – Sinfonische Dichtung über das Schicksal* op. 78, 2019, für Orchester
- *Variation 21* op. 80, 2019/22, für Orchester
- *Ο Χορός του 21 – The Dance of 21* op. 88, 2021, für Orchester

STREICHORCHESTER / BLASORCHESTER / ENSEMBLE

- *7 Miniaturen in 3 Sätzen* op. 5, 1991, für Streichorchester
- *Die Quelle der Jugend* op. 20, 2004, für Streichorchester
- *Five Songs for Lefkas* op. 27, 2005, für Streichorchester
- *P-ILION, neun fragmente einer ewigkeit* op. 33/1, 2007, Version für Streichorchester
- *Beauty* op. 67, 2017, für Ensemble
- *Transformation 21* op. 92, 2021, für Bläserphilharmonie
- *Mondaufgang am Meer* op. 108, 2024, für Blechbläser, Pauken und Schlagzeug

SOLOINSTRUMENTE UND ORCHESTER / ENSEMBLE

- *Kastalia* op. 35c, 2009, erweiterte Fassung für Streichquartett oder Streichorchester mit Harfe oder Saz oder Gitarre
- *Wunde / Wunder* op. 73, 2017/18, 7 Fragmente für Schlagzeug solo und Ensemble
- *lullabies for three flowers* op. 82, 2019, für Violine und Streichorchester
- *Ypsilon, A Poem for Trumpet and*

- Orchestra in Five Scenes* op. 83, 2020, für Trompete und Orchester
- *Saá* op. 106, 2024, für Blockflöte und Barockensemble
- *Ishaón, the Angel in the Golden Garden* op. 111, 2025, Eleven Episodes for Viola and Orchestra

KAMMERMUSIK

1 Instrument

- *Clarinet solo* op. 2, 1987, für Klarinette in B
- *Anaméontas* op. 4, 1990, für Flöte
- *Erichthónios* op. 7, 1993, für Violine
- „*Sängerin der Komischen Oper*“ op. 23, 2004, für Viola
- *gestern – heute – morgen* op. 29, 2005, für Klarinette
- *drei kurze momente* op. 31, 2007, für Flöte
- *Süd-Wind: eine Erzählung* op. 43, 2009, für Ney
- *Atlantis 2* op. 42, 2010, für Harfe
- *Jasminarie* op. 45a, 2011, Version für Violoncello
- *nine lullabies for a new world – Hommage à J.S. Bach* op. 49, 2012, für Viola
- *die andere Seite* op. 53, 2013, für Saxofon
- *meditation I* op. 54, 2013/2015, für Marimba solo, Glockenspiel und Klangschale
- *Náraon, the Angel in the Yellow Garden, seven views of a smile*, op. 64, 2015/16, für Viola
- *Astrolávos, the Angel at the Bottom of the Sea* op. 68, 2015/16, für Oboe



- *nine lullabies for a new world – Hommage à J.S. Bach* op. 49b, 2016, Version für Violine
- *Evening at the Window* op. 75, 2017/18, für Viola
- *Wind Dances – Hommage à Federico Mompou* op. 72, 2018, für Klavier
- *between the lines* op. 93, 2021/22, für Zither
- *Aria* op. 94, 2003/2022, für Violine (und Klavier ad lib.)
- *Angel, six miniatures for peace* op. 99, 2022, für Fagott
- *The Encounter* op. 100, 2022/23, für Posaune und Tonband
- *sounds of silence* op. 109, 2025, seven miniatures for tenor saxophone

2 Instrumente

- *Hommage à Mozart – three dialogues* op. 56, 2014, für Viola und Klavier
- *A Love Song* op. 63, 2015, für Viola und Klavier
- *Hommage à Mozart – three dialogues* op. 56b, 2016, Version für Violine und Klavier
- *a song for peace* op. 70, 2017, Duo für Violine und Violoncello
- *Call of the Bees* op. 77, 2019, für Violoncello und Klavier
- *Evening at the Window II* op. 75b, 2020, Seven views from a window für Viola und Klavier (und kleine Schlagzeuginstrumente ad lib.)
- *Call of the Bees II* op. 77b, 2020, Duo für Viola und Klavier
- *Fantasia – Drei Stücke* op. 79, 2019, für Tárógató, Klarinette und Bass-Klarinette
- *messages between trees* op. 84, 2020, für Viola und Bordun
- *melodies from the sea* op. 86, 2020, Duo für Viola und Klavier (mit kleinem Schlagzeug)
- *dance for two* op. 96, 2022, für Blockflöte (Sopran, Alt, Tenor) und Viola

3 Instrumente

- *music flows across the sea* op. 60a, 2015, Version für Violine, Violoncello und Klavier
- *messages between trees II* op. 84b, 2021, für Viola, Blockflöte und Bordun
- *Néome* op. 87, 2020, Trio für Klarinette, Schlagzeug und Klavier
- *Apollon, seven miniatures* op. 101, 2023, für Klavier, Violine und Violoncello

4 Instrumente

- *Heteróklita* op. 1, 1987, für Flöte, Oboe, Klarinette und Fagott
- *Israel* op. 19, 2004, Streichquartett Nr. 1
- *P-ILLION, neun fragmente einer ewigkeit* op. 33/2, 2007, Streichquartett Nr. 2
- *Polymnia* op. 40, 2010, für 2 Gitarren, Viola und Kontrabass
- *one touch* op. 58, 2015, für Streichquartett
- *for four* op. 59, 2015, für Klarinette, Violine, Marimba und Klavier

„Neue Musik ist ein Spiegel von heute: man erlebt die Charaktere, die Politik, das soziale Verhalten, die gesamte Haltung. Das alles auch durch Musik beobachten zu dürfen, ist ein Privileg, ein Geschenk, eine Herausforderung für das Bewusstsein.“
Konstantia Gourzi

- *music flows across the sea* op. 60, 2015, für Violine, Violoncello, Klavier und Vibraphon
- *Anájikón, the Angel in the Blue Garden* op. 61, 2015, Streichquartett Nr. 3
- *music flows across the sea II* op. 60c, 2016, Version für Fagott, Tuba, Klavier und Gitarre
- *Voyager 1* op. 98, 2022, für Saxofonquartett
- *Telestía* op. 103, 2023, für Streichquartett
- *still flying* op. 105, 2024, Streichquartett Nr. 4

5 und mehr Instrumente

- *A.C. Forte-Piano* op. 6, 1991, für Klarinette, Fagott, Horn und Streichquintett
- *Gedicht Nr. 1: Die Sommertage sind schnell vorbei* op. 11, 1995, für Flöte, Klarinette, Klavier, Violine, Viola und Violoncello
- *gedicht nr. 2: begrüßung der galaxie 0140+326 RDI* op. 15, 1998, für Flöte, Klarinette, Klavier, 2 Schlagzeuge, Violoncello, Kontrabass
- *Kastalia* op. 35, 2008, für Streichquartett und Harfe
- *Kastalia* op. 35a, 2008, Version für Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass und Schlagzeug
- *Kastalia* op. 35b, 2008, Version für Streichquartett und Schlagzeug
- *Kastalia* op. 35c, 2009, erweiterte Fassung für Streichquartett oder Streichorchester mit Harfe oder Saz oder Gitarre
- *Vibrato 1 and Vibrato 2* op. 38, 2010, für Streichquartett und Klavier
- *Eurýs Ops* op. 47, 2012, für Saxofon, Klavier und Streichquintett
- *ich fürcht' nicht* op. 74, 2018, für Flöte, Klarinette, Klavier, Violine und Violoncello
- *Voyager 2* op. 97, 2022, für 8 Hörner
- *Carousel 23* op. 102, 2023, für fünf Schlagzeuger

KLAVIERMUSIK

- „noch fürcht' ich“ op. 8, 1993
- *Klavierstücke I-V* op. 24, 2004
- *Eine kleine Geschichte* op. 25, 2005
- *Aiolos Wind* op. 41, 2010
- *Wind Dances – Hommage à Federico Mompou* op. 72, 2017
- *wind whispers* op. 85, 2020
- *Pirouette* op. 91, 2021
- *night whispers to a tree* op. 95, 2022, für Klavier und Tonband
- *night whispers in a walnut tree* op. 95a, 2022, für Klavier und Tonband ad lib.
- *Ithaca* op. 104, 2023

VOKALMUSIK

- *Sappho-Zyklus – Hommage à G. Kurtág* op. 12, 1995, für Sopran oder Orthodoxen Psalmisten und Klavier
- *ALP* op. 13, 1996, für Stimme und Klavier
- „Das Eine nicht wie das Andere“ op. 14, 1998, für Sopran, Saxofon und Klavier
- *Atlantis 1* op. 16, 2001, für Sopran und Cimbalom
- *Narcissa-Arie* op. 18a, 2003, für Sopran oder Mezzosopran
- *Verbindungen* op. 32, 2007, für Bariton oder Byzantinischen Gesang, Tarhu und Klavier
- *Ieratikí Poísi* op. 34, 2007 für Byzantinischen Gesang, Klavier, Klarinette und Streichquartett
- *Ostern in Konstantinopel – Des Wortes Wegen* op. 37, 2009/10, für Orchester, Chor, Byzantinischen Gesang und Violine solo
- *Flammenarie* op. 44, 2009, für Byzantinischen Gesang, Tarhu und Klavier
- *Jasminarie* op. 45, 2011, Duo für Tarhu und Stimme
- *time zero* op. 46, 2011, für Streichquintett, Klarinette, Saxofon, Trompete, Harfe, 3 Schlagzeuge, Violine solo, Gospelsängerin, Arabischen Sänger, Byzantinischen Gesang, Tenor und Kinderchor
- „Willkommens-Juchhu – a lullaby for Olivia“ op. 50, 2012, für Stimme und Klavier
- *Madrigal „...il vento del nord...“* op. 52, 2013, für Vokalensemble
- *Ave Maria* op. 55, 2014, für Frauenchor
- *Eros* op. 57, 2014/15, für zwei Soprane und Kammerorchester
- *Paharión, the Red Angel in the Garden of las Huelgas* op. 62, 2015, für Schola Antiqua, Byzantinischen Gesang, Violine, Lyra, Ney und Klarinette/Bassklarinette
- *Eva Ave* op. 66, 2016, für Mezzosopran
- *Stationen* op. 69, 2016, für Sopran, Klarinette/ Bassklarinette, Tenorsaxofon, Violoncello, Kontrabass und Schlagzeug

IMPRESSUM

Spielzeit 2025/26 • Herausgeber:
Staatstheater Mainz • Intendant:
Markus Müller • Geschäftsführender
Theaterdirektor: Erik Raskopf
• Generalmusikdirektor: Gabriel
Venzago • Redaktion: Wolfram
Schätz • Texte: Dr. Susanna Schulz,
Theresa Steinacker, Karl Böhmer,
Wolfram Schätz, Dr. Aglaia Schieke
• Fotos: Astrid Ackermann (Gourzi),
Marco Borggreve (Höfele)

- „Der Engel der Ewigkeit“ – *Hommage à Adolf Wölfl* op. 71, 2017, für gemischten Chor
- *Rezitativ Antigone* op. 81, 2019, für Gesang und Klavier
- *Hydra – The Rock of Freedom* op. 89, 2021, für Sopran oder Tenor, Klavier und Streichquartett
- *Hydra – The Rock of Freedom* op. 89b, 2021, für Sopran oder Tenor und Klavier
- *Songs for Hellas* op. 90, 2021, für Sopran oder Tenor und Klavier
- *Láchesis, Klothó, Atropos – an die Schicksalsgöttinnen* op. 107, 2024, für gemischten Chor

OPER, BÜHNENMUSIK, FILMMUSIK

- *Philemon und Baucis* op. 18, 2003, Kompositionen zum Opernfragment von Joseph Haydn, für Kammerorchester, Sänger*innen-Schauspieler*innen und Chor
- „Warchild“ op. 26, 2005, für Orchester
- „Warchild Soundtrack“ op. 26b, 2005/2022, für Sopran, Klarinette, Klavier und Streichorchester
- „Winter: Ein Deutschlandmärchen“ op. 36, 2009, Theatermusik
- *Transformation – ein musikalisch-szenisches Signal gegen Kindesmissbrauch* op. 76, 2018, für zwei Soprane, zwei Mezzosoprane, Herrenchor, Kinderchor, sieben Instrumentalsolist*innen, Tänzer*innen und Publikum

**„Wenn wir Respekt einfordern,
müssen wir ihn auch selbst gewähren –
unabhängig von Geschlecht, ästhetischer
Position oder Erwartungshaltungen.
Gerade in der Neuen Musik,
die sich als experimentell und
zukunftsorientiert versteht,
sollte Akzeptanz keine
Verhandlungsmasse sein.
Sie ist eine Voraussetzung
für künstlerische Freiheit und
für echte Entwicklung.“**

Konstantia Gourzi

Karten: T 06131 2851-222 • kasse@staatstheater-mainz.de
www.staatstheater-mainz.com • www.orchester-mainz.de